

## Weihnachten am Tag – 25.12.2016

### Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaia (1,2 – () 20)

Hört, ihr Himmel! Erde, horch auf! Denn der Herr spricht: Ich habe Söhne großgezogen und emporgebracht, doch sie sind von mir abgefallen. *Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht.* Weh dem sündigen Volk, der schuldbeladenen Nation, der Brut von Verbrechern, den verschmäht und ihm den Rücken gekehrt. Wohin soll man euch noch schlagen? Ihr bleibt ja doch abtrünnig. Wenn ihr auch noch so viel betet, ich höre es nicht. Eure Hände sind voller Blut. Wascht euch also, und reinigt euch! Lasst ab von eurem üblen Treiben! Hört auf, vor meinen Augen Böses zu tun! Lernt, Gutes zu tun! Sorgt für das Recht! Helft den Unterdrückten! Verschafft den Waisen Recht, tretet ein für die Witwen! Dann spricht der Herr: Wären eure Sünden auch rot wie Scharlach, sie sollen weiß werden wie Schnee. Wären sie rot wie Purpur, sie sollen weiß werden wie Wolle. Wenn ihr bereit seid zu hören, sollt ihr den Ertrag des Landes genießen. Ja, der Mund des Herrn hat gesprochen.

### Aus dem Brief an Titus 2,11-14

Brüder und Schwestern! Die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten. Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben, während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten: auf das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Christus Jesus. Er hat sich für uns hingegeben, um uns von aller Schuld zu erlösen und sich ein reines Volk zu schaffen, das ihm als sein besonderes Eigentum gehört und voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun.

### Aus dem Evangelium nach Lukas 2,15-20

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

\*\*\*\*\*

Liebe Brüder und Schwestern!

In unseren Weihnachtskrippen gibt es neben dem Jesuskind zwei Figuren, von denen wir das Fehlen zwar sofort bemerken würden, über deren Sinn und Herkunft aber wir uns kaum einmal Gedanken machen. Ich meine die zwei Tiere Ochs und Esel.

Wie diese beiden Tiere an die Krippe Jesu gekommen sind, und welche Bedeutung sie haben, - darüber wollen wir heute kurz nachdenken. Ursprung und Hintergrund dieser Darstellung ist durchaus biblisch und findet sich beim Propheten Jesaia, an der Stelle, die wir in der 1. Lesung gehört haben. Hier klagt der Prophet über den Unverstand und den Ungehorsam des

Volkes Israel. Und diesem Volk, das keine Erkenntnis und keine Einsicht hat, wird die Anhänglichkeit und die Treue von Ochs und Esel gegenübergestellt: "Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat keine Erkenntnis und keine Einsicht". Diese Tiere sollen also das erwählte Volk beschämen und es zur Einsicht bringen.

Die Kirchenväter, haben diese Worte des Propheten herangezogen, um das Weihnachtsgeschehen zu erläutern. Sie übertragen diese Scheltworte auf jene, die vor dem Geschehen von Betlehem verständnislos oder gleichgültig bleiben. Der natürliche Spürsinn und die Treue der Haustiere Ochs und Esel werden zum Gegenbild für die schnöde Ablehnung, die der Messias erfahren hat. Ochs und Esel werden zum Gegenbild für die Verslossenheit der Menschen gegenüber der Frohen Botschaft. – So also sind Ochs und Esel an die Krippe Jesu gekommen.

Auch in *unseren* Krippen brauchen Ochs und Esel nicht nur Attrappe zu sein, sondern wir können von diesen Tieren etwas sehr Wichtiges lernen.

Zunächst sollten auch wir davon ausgehen, dass Ochs und Esel an der Krippe Jesu Bilder der Provokation und der Mahnung sein wollen. Mit dem Hinweis auf den Spürsinn und die Treue dieser Haustiere, hält der Prophet Jesaja auch uns einen Spiegel vor und zeigt uns, woran es uns manchmal fehlen kann, nämlich an der rechten Orientierung zur rechten Zeit. Es kann auch uns oft der gute Spürsinn für die richtige Entscheidung fehlen; oder es fällt uns schwer, die Grundordnung anzuerkennen und zu wahren, oder es fällt uns schwer, den echten Autoritäten treu zu sein. Das Gespür für Grundvorgänge, das Einfühlen in Grundordnungen, die Treue zum Herrn – das sind Verhaltensweisen, die das Tier instinktiv und ohne Verstand und Willen vollzieht. Der Mensch soll sich allerdings nicht nur vom Instinkt leiten lassen; *sein* Verhalten soll aber auch ohne Berechnung und ohne Hintergedanken sein.

Ochs und Esel an der Krippe haben noch eine andere Bedeutung: Diese Haustiere stehen stellvertretend für die *gesamte* erlöste Schöpfung. Sie verweisen uns darauf, dass die Erlösung, die Jesus gebracht hat, kein privates Glück des Menschen ist, sondern dass die Erlösung allen Geschöpfen gilt. Erlösung geschieht nicht außerhalb der Welt, sondern in der Welt und für Welt. Nach Paulus muss die ganze Schöpfung von der Verlorenheit zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes befreit werden. So ist auch Schutz und Erhaltung der Tiere nicht nur heutige Modeerscheinung; Schutz und Erhaltung der Tiere soll Achtung vor der Schöpfungsordnung Gottes sein. Und was die *Tierhaltung* betrifft, so müssen wir hier auch eine Mahnung heraushören, nämlich die Mahnung zum natürlichen Maß in der Tierhaltung statt der widernatürlichen Massentierhaltung. Also Maßhaltung statt Massentierhaltung. Auch *dazu* müssen wir uns von den Haustieren an der Krippe mahnen lassen.

Noch ein Weiteres: Ochs und Esel erinnern auch an die Arbeit. In Palestina und in vielen anderen Ländern sind Ochs und Esel auch heute noch Arbeitstiere; sie werden zum Pflügen und zum Lastentragen benutzt. Stehen sie an der Krippe, so sind sie ein Bild für die Arbeit überhaupt; sie stehen für das Lastantragen, das auch uns Menschen auferlegt ist. Auch Arbeit

und Lastentragen sind von der Geburt Christi erfasst und sind in die Erlösung mit hineingenommen.

Die Arbeit steht in einem engen Zusammenhang mit dem Leben Jesu und unserer Nachfolge. Dem Menschen ist es aufgetragen, seine Arbeit und seine Lasten auf sich zu nehmen. Die erlöste Arbeit aber soll den Menschen nicht versklaven, sondern sie soll zum Dienst werden, zum Dienst an den Menschen und zum Dienst vor Gott; die Arbeit soll und kann zum Gottesdienst werden.

Ochs und Esel an der Krippe – sie sind sogar Bilder und Symbole für Jesus selbst: sie deuten bereits hin auf das, was mit Jesus geschehen wird. Das Rind gilt im AT als Opfer-tier und ist somit Symbol für Jesus, der in die Welt gekommen ist, um sich selbst zum Opfer hinzugeben; und der Esel als Lasttier ist Sinnbild für Jesus, der die Last des Kreuzes auf sich nehmen wird.

Ochs und Esel an der Krippe, sie sind also nicht nur Attrappe, nicht nur äußerliche Ausstattung, sondern tiefgründende Bilder und Symbole. Sie geben reiche Anregung zu Besinnung und Nachdenken; sie helfen uns erkennen, welchen Platz wir selber als Christen einnehmen sollen; sie helfen uns, das Weihnachtsgeschehen auf unser ganzes Leben, auf die ganze Schöpfung auszuweiten. Und sie erinnern uns an das ganze Erlösungswerk Christi.

Ochs und Esel an der Krippe: - auch einmal *darüber* nachzudenken, möge für uns alle heilsam sein und *Frohe* Botschaft bedeuten. Amen.

P. Pius Agreiter OSB